

# Hopp: „Wir müssen die Außengrenzen sichern“

**ZUWANDERUNG** „Wir helfen, wo wir können“, betonte der Abgeordnete bei Döferings CSU. Trotz allem sei die Begrenzung notwendig, „damit wir uns nicht überfordern“.

**SCHÖNTHAL/DÖFERING.** Die alte Vorstandschaft des CSU-Ortsverbandes Döfering bleibt für weitere zwei Jahre im Amt. 13 wahlberechtigte Mitglieder bestätigten bei der Jahresversammlung im Gasthaus Eisenried Matthias Wutz als Ortsvorsitzenden. Stellvertreter bleibt Martin Hupf. Wie Wutz erinnerte, sei das vergangene Vereinsjahr ein ruhiges gewesen. Weil er beruflich in seinem Betrieb sehr eingespannt gewesen sei, habe er an überörtlichen Veranstaltungen nicht teilnehmen können. Der CSU-Ortsverband Döfering zähle derzeit 20 Mitglieder. Zu verzeichnen hatte man im letzten Jahr einen Austritt und zwei Neueintritte.

## Mitgliedsbeitrag erhöht

Der Mitgliedsbeitrag sei angehoben worden. Den Rentnern im CSU-Ortsverband werde eine Beitragsermäßigung gewährt. Dazu merkte MdL Gerhard Hopp an, dass diese nötig geworden sei, um einerseits moderner zu werden, andererseits aber auch, da die Parteispenden immer weniger würden. Die CSU brauche Leute, die sich engagierten. Die CSU müsse als Partei durch Argumente überzeugen. Ein ganz zentrales Thema sei die Sicher-



Das Vorstandsteam der Döferinger CSU bleibt zwei weitere Jahre im Amt.

Foto: wbf

## DAS ERGEBNIS DER NEUWAHLEN

- **Vorsitzender:** Matthias Wutz
- **Stellvertreter:** Martin Hupf
- **Schriftführer:** Hans Schneider
- **Kassier:** Martin Preißer
- **Kassenprüfer:** Egon Hausladen und

- **Ersatzdelegierte:** Martin Preißer, Florian Nagler
- **Besondere Kreisvertreterversammlung:** Matthias Wutz, Martin Hupf
- **Ersatz:** Martin Preißer, Florian Nagler

heit. In keinem anderen Bundesland werde darauf so viel Wert gelegt wie in Bayern. Aber auch die Sicherheit nach außen müsse gewährleistet sein. Dr. Hopp kam hier auch auf die Asylproblematik zu sprechen. Die CSU sei in den Jahren 2014/15 die erste Partei gewesen, die vor einer unbegrenzten Zu-

wanderung gewarnt habe. „Wir helfen, wo wir können“, betonte er. Trotz allem sei die Begrenzung notwendig, „damit wir uns selber nicht überfordern“, meinte er.

Asylbewerber aus sicheren Herkunftsländern müssten zurückgeführt werden, forderte Hopp. Flüchtlinge der Integration nehme Bayern eine

Vorbildfunktion ein. Wer sich in einer genehmigten Ausbildung befinde, werde nicht zurückgeschickt.

Zur Breitbandversorgung informierte der Landtagsabgeordnete, dass diese in den nächsten beiden Jahren abgeschlossen sein werde und alle Anwesen versorgt seien.

In der anschließenden Diskussion brachten Parteimitglieder die „immer mehr steigende Bürokratisierung in der Landwirtschaft“, das Kernwegenetz sowie die „schier unendlichen Verordnungen in öffentlichen Gebäuden und Schuler“ zur Sprache. Auch die Auflagen zum Brandschutz waren Kritikpunkt der Mitglieder.

## „Davon ist nichts mehr zu hören“

Bürgermeister Ludwig Wallinger griff das Kernwegenetz auf. Jede Kommune sollte dabei ursprünglich eine Million Euro erhalten. Jetzt sei davon nichts mehr zu hören. Wallinger fragte auch, wer diese Wege unterhalten solle. Ein großer Fehler sei auch die Verlagerung des Amtes für Ländliche Entwicklung nach Tirschenreuth gewesen, monierte er. Ein Dorn im Auge war dem Bürgermeister ferner die „unverständliche, ungleiche Regelung“ bei Förderungen und der Stabilisierungshilfe.

Zum Thema Wasserversorgung merkte er an, dass die oberflächlichen Quellen bei langer Trockenheit zu wenig Wasser lieferten. Hier schlug er sogenannte Wasserverbünde vor, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Zur Gründung solcher Verbünde forderte er Fördermittel. (wbf)